

Canalverbindung Leipzig-Riesa.



Der Grund der Aufnahme dieses Abschnitts ist im Anfang dieser Schrift erörtert. Er konnte der Vollständigkeit halber nicht fehlen, und es dürfte auch für so manche Interessenten Werth haben, über die Ausführbarkeit eines solchen Projects Einiges zu erfahren.

Wenn von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden ist, dass eine Canalverbindung ganz innerhalb der Grenzen Sachsens die beste Lösung der Leipziger Canalfrage sei, dass man die Verbindung mit der Oberelbe am meisten anstreben müsse, so ist dem entgegenzuhalten, dass auch die Linie Leipzig-Riesa bei Gelegenheit der Vorarbeiten für den Elster-Saale-Canal in den Kreis der Berathungen gezogen worden ist, dass aber an eine Erreichung dieses Ziels vor Erbauung des Elster-Saale-Canals nicht zu denken ist.

Die Ausführung dieser Fortsetzung des Elster-Saale-Canals gehört der Zeit des Ausbaues eines deutschen Canalnetzes an, die man zwar mit allen Kräften anstreben soll, auf die wir aber in Leipzig nicht warten können, wenn wir überhaupt einen Wasserweg erhalten wollen.

So erwünscht die Zuführung der Elbsandsteine und der böhmischen Kohle auf dem Wasserweg wäre, so muss man sich doch vergegenwärtigen, dass das Vorhandensein unserer lehmreichen Auen, unserer ausgedehnten Ziegelindustrie den Sandstein als Baumaterial etwas in den Hintergrund drängt, und dass unsere Industrie mit der billigen Braunkohle unserer näheren Umgegend wohlfeiler arbeitet, als es mit böhmischer Kohle der Fall sein würde, diese vielmehr auch dann noch nur für Specialzwecke und für den Hausbedarf in Frage kommen würde.